

# NATURSCHUTZ *vor Ort*

Naturschutz-Informationen rund um Bad Emstal • 01/2021

von Hans-Bernd Schmidt

## Liebe Mitglieder(-innen) und Mitstreiter des NABU Bad Emstal e.V.,

da haben auch wir von ihrem NABU Bad Emstal in diesem Jahr einen „seltsamen“ Naturschutz vor Ort, wo wir vom Vorstand Ihnen mit einem Rückblick wie natürlich auch einem Ausblick Danke sagen möchten. Die vergangenen Jahre war es selbstverständlich, dass dies immer zu Beginn des Jahres geschah und der Termin der Mitgliederversammlung (MV) mitgeteilt werden konnte.

Ja bis auch uns Corona traf, mit all seinen gesellschaftlichen Ein- und Beschränkungen, wo wir zahlreiche vereinsrechtliche Empfehlungen bekamen und manches Mal nicht viel schlauer wurden, denn die Werte und deren Berechnungen, wie die Abstandsregelungen beim Miteinander ließen uns leider meist allein. Daher möchten wir Sie um ihr Verständnis bitten, dass es in diesem Jahr zu keiner MV kommen wird. In einem „normalen“ Jahr würde der Vorstand gegen die Vereinssatzung verstoßen, denn dort ist geregelt, dass eine MV mindestens einmal im Jahr stattfinden muss. Läuft darüber hinaus die Amtszeit des Vorstandes aus und müssten Wahlen auf der Tagesordnung stehen, könnte ein Ausfall der MV im schlimmsten Fall zur Handlungsunfähigkeit des Vereins führen. Dies wird verhindert durch das vom Bundestag am 25.03.2020 verabschiedete Corona-Abmilderungs-Gesetz und hat seine Gültigkeit bis zum 31.12.2021. Natürlich sind wir vom Bad Emstaler Vorstand jederzeit für Sie ansprechbar.

Hans-Bernd Schmidt, Tel. 05624/1766 und  
Werner Hildebrand, Tel. 05625/5677

Am Jahresende heißt es manchmal, dass dies Jahr mal wieder viel zu schnell vorüber gegangen sei, jedoch darf auch hier die Frage im Raum stehen mit dem: „Was hast du denn das ganze Jahr über geschafft und erlebt?“

Daher ein kleiner Ausschnitt all unserer Aktivitäten des vergangenen Jahres.

- Feldgehölzrückschnitt „In der Warte“
- Entsorgung vom Zaun- und Stacheldrahtabbau (eine sehr wohlwollende Tat)
- Nistkastenreinigungen
- Erlenaufwuchs mähen an allen Tümpeln entlang der Ems
- Obstbaumschnitt In der Warte
- Einige Wasseramselkästen erneuert
- Obstbaumpflanzungen
- Tümpel und Ausbuchtungen baggern am und im Salzbach
- Vereinsgericht und Finanzamt wegen der neuen Vereinssatzung (gehört auch zur Vorstandsarbeit). Ebenso die Vereinssteuererklärung (alle 3 Jahre)
- Erdkrötenwanderung, Wasseramselkontrolle, Rotmilankartierung, Sperberberingung, Feldlerchendokumentation, zahlreiche neue Nistkästen, Bestandsentwicklung beim Neuntöter
- Unser Projekt mit den Rhönschafen
- „Vorschlagsliste“ zur Vision Klimafreundlicher Kurpark
- Herkulesstaude köpfen an der Ems
- Erforderliche Mäherreparaturen und der anschl. Einsatz
- Eichensolitärpflanzungen, die Naturdenkmale der fernen Zukunft
- Totholzhecke aufschichten
- „Pflegeschnitte“ in und an fast allen unserer Feldgehölze
- Viele Beobachtungen und Gespräche

Da wir ja nun schon mitten im Jahr 2021 stehen und vieles sich an den Projektfortführungen aller vergangenen Jahre orientiert, möchten wir Ihnen einen für Bad Emstal so prägenden Vogel etwas genauer vorstellen



**Unsere 30jährige Kartierung  
der Wasseramsel entlang der Ems  
in den Gemarkungen  
Sand, Merxhausen und Kirchberg**



Die Wasseramsel ist stark an schnell fließende Bäche und Flüsse gebunden und unser einziger einheimischer Singvogel, der tauchen und schwimmen kann. Ihr überwiegend braunes Gefieder ist sehr dicht und somit perfekt an die aquatische Lebensweise angepasst. Sie brütet vor allem von Mittel- bis Süddeutschland. Mit ihrer kompakten, runden Körperform, den vergleichsweise kurzen Schwanz und den auffällig weißen Brust- und Bauchbereich ist sie bei Beobachtungen nur schwer zu verwechseln. Auch das Verhalten der Wasseramsel ist sehr charakteristisch: oft steht das Tier auf aus dem Wasser ragenden Steinen und wippt („knickt“) dabei unruhig mit den Knien. Die Wasseramsel hat ihren Namen von ihrer engen Bindung an Fließgewässer: sie ernährt sich fast ausschließlich von im Wasser lebenden Köcher- und Steinfliegenlarven, Bachflohkrebsen und anderen Kleintieren, die sie schwimmend und tauchend erbeutet.

**Wie alles begann**

Vor vielen Jahren wurde die Artenhilfsmaßnahme für die Wasseramsel im Landkreis Kassel und Schwalm-Eder durch Manfred Wilke und Manfred Delpho geboren. Das einfache Ziel war es, den Wasseramselbestand entlang einiger Bäche durch die Anbringung von Nistkästen unter den Brücken zu helfen und zu fördern.

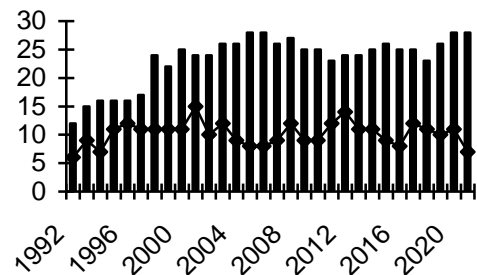
Feinde haben die Wasseramseln kaum zu fürchten, denn ihr Nest, wie der Nistkasten sind für Nesträuber kaum zugänglich und für Feinde aus der Luft bewegt sich die Wasseramsel meist viel

zu dicht über der Wasseroberfläche, so dass ein Sperber bei einem Fangversuch unweigerlich ins Wasser stürzen würde. Am ehesten erwischt noch ein Marder einen unerfahrenen Jungvogel, wenn der seine Tauchversuche vom Ufer aus unternimmt.

Der künstliche Nistkasten für ihr Kugelnest aus Moos und kleinen Ästchen ist einfach nur eine sichere Nischenunterstützung zu den weiterhin natürlichen Kugelnestern, die aufwändig gebaut, sich direkt über ihrem Nahrungsgewässer befinden. Hierfür werden von ihr vor allem Wurzelüberhänge am Bachufer genutzt, aber auch unter Brücken finden Wasseramseln oft einen geeigneten Nistplatz. Die bis zu sechs Jungen werden nach dem Schlüpfen etwa drei Wochen lang gefüttert, ehe sie flügge sind. Das Tauchen müssen sie ebenso wenig lernen wie das Fliegen; beides ist ihnen angeboren. Aber üben müssen sie, ehe sie das gleiche Geschick beim Beute machen unter Wasser aufweisen wie ihre Eltern. Deshalb werden sie auch dann, wenn sie schon ausgeflogen sind, noch einige Zeit von den Altvögeln gefüttert, bis diese eventuell je nach Witterung zu einer zweiten Brut schreiten.

Nicht lange blieb es aus und die beiden Ornithologen begeisterten die Leute vor Ort für diesen so prägenden Vogel unseres namensgebenden Baches, dass es selbstverständlich war, eine Betreuung und Erweiterung dieses Nistkastennetzes zu übernehmen.

Meist wird gefragt, ob es Erfolge gibt. Hier möchten wir auf das beigefügte Diagramm hinweisen, wo jedoch „nur“ die jeweils erste Jahresbrut in den künstlichen Nisthilfen dokumentiert ist und keine Witterungseinflüsse wie z. B. Spätfröste oder trübes Wasser durch Starkregen hinterlegt sind. Der Bestand mit durchschnittlich 10 Brutpaaren ist relativ stabil und unser schönster Lohn ist es, zu sehen wie die Wasseramsel in die „reißenden“ Fluten eintaucht oder ihr „zrit, zrit“ Gesang an unser Ohr klingt.



Mit freundlichen Grüßen  
und bis zu Ihrem nächsten Naturschutz vor Ort

